

Die Hose mit dem Heckthaler.



annigfaltig verteilt der liebe Herrgott die Güter des Lebens. Dem einen will nichts zum Glücke ausschlagen; was er auch beginnt, er bleibt doch ein armer Teufel bis an sein Ende, während ein anderer ohne sonderliche Anstrengung vorwärts kommt und zu Ruhm und Reichthum gelangt. Das erfuhr auch ein armer Bauer, der in einem Dörfchen an der Süß in der Nähe des sagenberühmten Lüderichberges wohnte. Auf all seinen Arbeiten ruhte, wie es schien, kein Segen; trotz Fleiß und Regsamkeit blieb er ein armer Bauer, der mit den Sorgen des Lebens kämpfen mußte. Dagegen hatte es sein Jugendfreund, der auf dem andern Ufer des kleinen Waldstromes wohnte, mit geringer Mühe zu einem ansehnlichen Grundbesitz gebracht.

Als der Arme sich einmal wegen der Ungerechtigkeit des Schicksals bei seinem reichen Freunde beklagte, versprach dieser, ihm zu helfen und ihn in kurzer Zeit zu einem vermögenden Manne zu machen. Nachdem der Reiche sich nach allen Seiten umgesehen und versichert hatte, daß sie nicht belauscht würden, nahm er aus seinem Kleiderschranke eine alte Hose und übergab sie seinem Jugendfreunde mit dem Bemerkten, daß er mit diesem Kleidungsstück zu einem wohlhabenden Manne werden könne. Der Arme nahm die Hose, besah sie von allen Seiten und schüttelte ob der Worte seines Freundes ungläubig sein Haupt.

„Du kannst es mir schon glauben“, sagte der Reiche, „daß ich die Wahrheit spreche und daß dieses Kleidungsstück der Weg zu deinem Glücke ist. Siehst du, in die Tasche dieser Hose stecke ich einen Thaler; wenn du morgen früh in die Tasche greiffst, wirst du finden, daß sich das Geldstück verdoppelt hat. Und das Verdoppeln geht so lange fort, als es die Tasche aushält. Du brauchst weiter nichts dabei zu thun, als das Geld herauszunehmen, damit die Nähte nicht reißen. Weiterhin mußt du alle Sonntage das in der andern Tasche befindliche Gläschen putzen, in welchem du ein kleines lebendiges Tier siehst. Thust du dies regelmäßig, dann bist du in kurzer Zeit ein vermögender Mann!“

„Du treibst deinen Scherz mit mir —“, sprach ungläubig der Arme.

„Wie kannst du glauben, daß ich spaße; nein, es ist mein voller Ernst. Untersuche selbst die Taschen; hier in der einen ist der Thaler, in der andern das Gläschen, und daß sich das Geld verdoppelt, wirst du schon morgen früh sehen.“

Der Arme rollte die Beinkleider zusammen, nahm sie unter den Arm und ging nach Hause. Da es bereits spät geworden war, legte er die Hose auf den Stuhl, zog sich aus und begab sich zur Ruhe.